

Auszug aus der Entwurfsplanung

ANGABEN DER ZU BEWEGENDEN BODENMENGEN SOWIE VERWERTUNG/ BESEITIGUNG VON ABFÄLLEN UND AUSHUBMASSEN

Es sind auf die Baustelle zu liefern (Mengenangaben immer in m³ eingebautem und verdichtetem Boden):

- 103.592 m³ Ton für wasserseitige Deichdichtung
- 16.934 m³ Ton für Dichtungssporn wasserseitig
- 475.874 m³ Schluff für Deichkern
- 3.434 m³ Schluff für Rampen wasserseitig
- 231.368 m³ Stützkörperboden für landseitige Deichflanke und Berme
- 6.580 m³ Stützkörperboden für Rampen landseitig
- 16.971 m³ Kies für landseitigen Drainagekörper
- 2.195 m³ Splitt für Drainageband
- 14.560 m³ Mineralstoffgemisch 0/45 und Splitt unter DVW und Kronenweg
- 24.265 m³ stark bindiger Oberboden
- 895.773 m³ = Summe**

Innerhalb der Baustelle (Deich und Dröningsgraben) sind weitere **262.120 m³** Boden auszubauen und an anderer Stelle wieder einzubauen.

Für die Befestigung des Deichverteidigungsweges und des Kronenkontrollweges sind **2.848 t** (1.139 m³) Asphalt und **32.044 m²** Betonsteinpflaster (3.205 m³) zu liefern.

Weiterhin werden ca. **8.040 t** (11.484 m³) Wurzelholz ausgesiebt und von der Baustelle abgefahren. Hier wird im Zuge der Ausschreibung dem ausführenden Betrieb eine Verwertung auferlegt.

Für die Herstellung und die laufende Instandhaltung der Zuwegungen zwischen öffentlichem Straßenraum und den Baustellen sowie für die Lagerflächen sind **48.268 m³** Mineralstoffgemisch 0/45 (Z0) und **4.288 t** (1.715 m³) Asphalt zu liefern.

Aus der Deichschlitzung fallen **34.969 m³** Boden an, die in der Bodenentnahmestelle eingebaut werden sollen. Weitere 100.009 m³ Boden sind im Zuge der Deichschlitzung auszubauen und im Bereich des Altdeiches wieder einzubauen (einschl. Oberbodenauf- und abtrag). **1.612 t** Spundwandstahl werden bei der Altdeichschlitzung gewonnen und einer Verwertung zugeführt.

Für die Errichtung des Schöpfwerkes Lödderitz und des Wehres im Dröningsgraben sind **190 m³** Beton und Stahlbeton sowie **75 t** Spundwandstahl zu liefern.

Für das Schöpfwerk Lödderitz (Stahlrohr) und die Erneuerung der Durchlässe im Bereich der Zuwegungen (biegeweiche Stahlblechrohre) sind **199,4 m** Rohr DN 1000 ... ca. 3000 erforderlich.

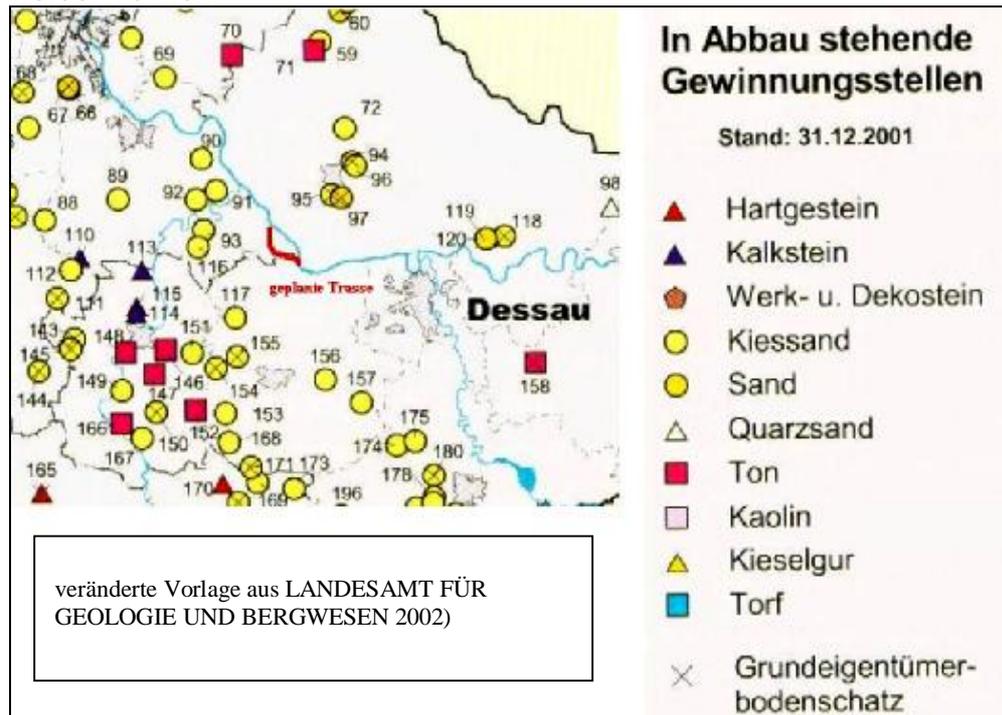
Für die Pflanzmaßnahmen sind 93.721 Pflanzen zu liefern.

Damit sind insgesamt ca. **1,8 Mio t** Baustoffe auf die Baustelle zu liefern.

Auszug aus der Entwurfsplanung

BODENGEWINNUNGSSTELLEN

Bei der Überprüfung der Bodenverfügbarkeit in der Region hat sich gezeigt, dass die benötigten Sande und Kiese in der Region durch die vorhandenen Kieswerke bereitgestellt werden können.



**Abbildung 1 : Gewinnungsstellen oberflächennaher Rohstoffe
in der Umgebung der geplanten Trasse**

Zur Zeit wird eine weitere gewerbliche Liefermöglichkeit bei Köthen vorbereitet. Hier könnten auch hochbindige Tone und Mergel (für den Deichkern) bereitgestellt werden.

Da die Bereitstellung der für die Deichdichtung benötigten bindigen Böden (Aueton /-lehm) derzeit durch gewerbliche Lieferanten ortsnah nicht möglich ist, wurde in Deichnähe, auf einigen Acker- und Grünlandflächen, nach abbauwürdigen Vorkommen bindiger Böden gesucht. Bei dieser Untersuchung hat sich gezeigt, dass die deichnahen Flächen, aufgrund ihrer geringmächtigen Auetondeckschicht (diese ist stellenweise nicht vorhanden) sowie der ungeeigneten Bodenkennwerte (z.B. k_f -Wert $> 1 \times 10^{-8}$ m/s), für eine Bodengewinnung nicht nutzbar sind. Hierauf hin wurde der Untersuchungsraum erweitert. Es wurden 10 weitere Standorte westlich und nördlich von Breitenhagen untersucht. Dabei hat sich gezeigt, dass einige Flächen im Deichvorland zwischen der Saale und dem Schöpfwerk Breitenhagen für eine Bodengewinnung geeignet sind. Unter Berücksichtigung der benötigten Bodenmengen, der Flächenerreichbarkeit, der Flächenzerschneidung sowie der Lage im Naturraum wurden Flächen im Planantrag berücksichtigt.

Die vorgesehenen Abbauf Flächen erreicht man über die Landesstraße L 149. Ca. 1,5 km westlich von Breitenhagen schließt ein mit Betonfahrbahnplatten befestigter Wirtschaftsweg an die Landesstraße an. Dieser Weg verläuft in nordwestliche Richtung. Nach ca. 1,05 km kreuzt er den Landgraben und endet nach ca. 1,6 km an der Alten Zerbster Landstraße. Diese wird auf einer Länge von 700 m in östlicher Richtung bis zu einem nach Norden führenden Weg genutzt.

Auszug aus der Entwurfsplanung

Über diesen Weg gelangt man nach ca. 400 m zum Deich. Hier befindet sich eine Deichüberfahrt. Über diese gelangt man dann ins Deichvorland zu den Abbauflächen.

Die für die Bodenentnahmestelle ausgewiesenen Flächen sind derzeit intensiv genutzte Ackerflächen. Sie befinden sich im FFH- und Vogelschutzgebiet, im NSG Steckby-Lödderitzer Forst und im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe.

Leitungen von Versorgungsunternehmen und Medienträgern sind von den Abbauarbeiten nicht betroffen.

Mit dem Aufschluss dieser Abbauflächen soll der gesamte Teil des notwendigen Bedarfs an bindigem und ein Teil des nichtbindigen Bodens für den Deichneubau bereitgestellt werden.

Die Entnahmeflächen werden bis zu einer Tiefe von 5,0 m unter dem Gelände ausgebeutet. Hierbei werden folgende Massen gewonnen:

	BE 1	BE 2	Summe
Summe Mubo	25.000 m ³	4.625 m ³	29.625 m ³
Summe UL	50.000 m ³	12.950 m ³	62.950 m ³
Summe UM		18.500 m ³	18.500 m ³
Summe TL-TM	100.000 m ³	12.950 m ³	112.950 m ³
Summe SE	110.000 m ³	37.000 m ³	147.000 m ³
Summe ges.	285.000 m³	86.025 m³	371.025 m³

Abbildung 2 : Gewinnungsmengen der Bodenentnahmestelle

Die endgültige Gestaltung der Bodenentnahme erfolgt im Zuge der Ausführungsplanungen unter folgenden Bedingungen:

- Ausbeute der oben genannten Böden
- Herstellung von Flachwasserbereichen (möglichst 30 % der Abtragsfläche), teilweise durch Wiedereinbau von Aushubboden aus der Deichschlitzung
- Schaffung von Tiefwasserbereichen mit Wassertiefen von ~ 2,0 m bei NW
- keine planieartige Gestaltung der Uferböschungen und Abtragsflächen
- abschließende Profilierung mit Inselbereichen und Steiluferbereichen.

Die Abbauarbeiten erfolgen in der Regel mit Hydraulikbaggern, welche mit biologisch abbaubaren Ölen betrieben werden.

Die gewonnenen Böden werden mittels Dumper bis zur Deichüberfahrt transportiert, abgeladen und anschließend auf LKW umgeladen.

Der für die Flächenrekultivierung benötigte Mutterboden wird an der Abbaustelle seitlich in Bodenrippen zwischengelagert. Der übrige Mutterboden wird beim Deichneubau verwendet.

Die geförderten Sande und Kiese müssen vor ihrem Abtransport einige Zeit zur Entwässerung an der Abbaustelle zwischengelagert werden. Anschließend werden diese Böden ebenfalls an der Deichüberfahrt auf LKW umgeladen.

Die für den Deichbau ungeeigneten Böden werden zur Gestaltung der Abbauflächen wieder in diese eingebaut.

Nach Beendigung der Abbauarbeiten bleibt eine ständige Wasserfläche mit unterschiedlichen Tiefenbereichen zurück.